

Sie beten nicht genug

Kolosser 4,2-4: „Haltet an am Gebet und wachtet in demselben mit Dank-sagung. Und betet zugleich auch für uns, auf dass Gott uns eine Tür des Wortes auf tue, zu reden das Geheimnis Christi, darum ich auch gebunden bin, auf dass ich es offenbare, wie ich reden soll.“

Wir können zu viel singen, wir können zu viel jauchzen, bis dass wir heiser werden. Und wir können zur verkehrten Zeit singen oder zur verkehrten Zeit jauchzen, **doch hier gibt es eine Sache, die wir niemals verkehrt machen können: wenn wir beten.** [1]

Gebet verändert Dinge. Gebet verändert Tod zum Leben. Gebet verändert Krankheit zur Gesundheit, verändert Sünder zu Heiligen. Es ist Gebet. Du kannst zu viel lachen. Du kannst zu viel jauchzen. Du kannst zu viel essen, **doch du kannst niemals zu viel beten.** Die Bibel sagt: *„So will ich nun, dass die Männer beten an allen Orten und aufheben heilige Hände“ (1.Tim. 2,8).* Man kann nie zu viel beten. [2]

„Vater, es ist das größte Vorrecht, das ein Sterblicher jemals hatte, seine Augen zu schließen, sein Herz zu öffnen, und zu Dir zu sprechen. Und wir wissen, dass Du hörst, wenn wir nur glauben könnten, dass Du hörst.“ Denn Jesus sagte: *„Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr es empfangen werdet.“* Das war unter der Bedingung, wenn wir nicht zweifeln würden (*Mark. 11,24-25*). [1]

Ich liebe das Wort. Oh, wie wünschte ich, es ausdrücken zu können. **Wisst ihr, wo ich meine besten Predigten predige? In meinem Gebetszimmer zu Hause oder irgendwo, im Bett. Nachts liege ich und werde mit dem Heiligen Geist gesalbt; die halbe Nacht predige ich zu mir selber.** Oh, wenn ich das nur genauso am Pult tun könnte, doch ich werde zu rasch, zu schnell, und ich laufe ein wenig voraus. Ich vermute, das ist, weil ich nervös bin, und dabei manche Gedanken etwas verliere. **Möchtest du nicht gerne mit dem Herrn allein sein?** Nur allein zu sein! Wir waren gewohnt, ein kleines Lied zu singen: *„Es gibt Zeiten, wo ich allein mit Christus, meinem Herrn sein möchte.“* Habt ihr das jemals gehört? **Ich kann Ihm alle meine Schwierigkeiten sagen, ganz allein. Und auf diese Weise möchte Er dich haben, mit Ihm allein. Deine Gebete sind nicht so, als wenn du zum Beispiel in der Öffentlichkeit, in der Gemeinde oder am Altar beten würdest. Sei allein! Du wirst ein anderes Gebet beten, wenn du alleine bist, als wenn du in der Öffentlichkeit bist.** Ziehe dich ganz alleine zurück; **gehe hinaus und finde einen wahren, geheimen Treffpunkt, wo du und der**

Herr euch mehrmals am Tag treffen könnt zum Gebet (*Luk. 22,39-46; 6,12; 9,18*). [3]

Prediger, Diener Gottes, **warum haben wir keine Last für die verlorenen Seelen?** Ich glaube, dass das ein Mangel an Erweckung ist. **Ich glaube, wir sollten immer noch versuchen, zu Gott zu beten, dass Er uns Gefühle für die verlorenen Seelen gibt, bis Jesus kommt.** [4]

Und erinnert euch, der Astronaut wird durch Radarkraft kontrolliert. Ihr habt gesehen, wie sie John Glenn herein gebracht haben. Ich habe dort unten in Cape Canaveral das große, mächtige Radargerät gesehen, und ihn selbst konntest du nirgendwo sehen, doch du konntest sagen, wo er war, durch die Richtung, die das Radar anzeigte. Dort war er gewesen. Seht ihr? **Und auch wir haben ein Radar: Gebet. Gebet ist die Kraft des Radars, das den Astronauten lenkt.** „*Bittet den Vater irgend etwas in Meinem Namen; Ich werde es tun.*“ Achtet nur darauf, welche Richtung das Gebet geht, dann könnt ihr die Richtung sehen, in die er zeigt. Amen. **Achtet nur darauf, welche Richtung die Gemeinde betet, dann könnt ihr sehen, in welche Richtung die Geschosse fliegen.** Ihr könnt es sagen, auf welche Weise die Astronauten reisen, **auf die Weise, wie die Gemeinde betet.** [5]

Und nun, **ich danke euch, dass ihr für mich betet.** Ich wusste, dass viele von euch gebetet haben, als ihr hörte, dass ich verletzt wurde. Meine Tochter Rebekka dort hinten schrieb einen Brief an Schwester Dauch, die hier in die Gemeinde kommt, und hat ihr darüber berichtet. Und vor ein paar Tagen rief sie Schwester Meda danach an und sagte: „Ich weiß nicht, ob es geholfen hat oder nicht, **doch die ganze Gruppe von uns kam hier zusammen.**“ Der methodistische Prediger und Bruder Brown, seine Verwandten und **alle von ihnen kamen zusammen und beteten die ganze Nacht für mich.** Sie sagten: „Wir wissen nicht, ob Gott uns erhört hat oder nicht, doch wir wissen, dass Bruder Branham für so viele gebetet hat; **und wir dachten, wir beten für ihn.**“ **Das ist die Weise, dass Er erhört.** Seht ihr? Ja, mein Herr! Solche wie diese.

Bruder Crase, einer unserer Brüder hier. Kürzlich war Satan hinter ihm her. Er fiel in einen unterirdischen Kanal und war komplett abgeschnitten. Ich kann nicht verstehen, wie er jemals dort lebendig herauskam. Und so lag er dort draußen im Krankenhaus und sagte, dass ein kleiner Bruder aus New Albany hereinkam namens Metcalf, welcher sagte: „Bruder Crase, ich bin es nicht wert zu kommen, um für dich zu beten“, doch er sagte: „**Der Herr hat es mir einfach aufs Herz gelegt, und so konnte ich nicht anders.**“ Und so kam er und kniete nieder und sagte ein kleines Gebet und ging hinaus. Gott heilte Bruder Crase gerade dort. Seht ihr? **Es ist die Gabe der Heilung im Leibe Christi. Ein Glied dem anderen** (*1.Kor. 12,4-11; 14-27*).

Denkt nicht, ihr wäret nur ein gewöhnliches Gemeindeglied. **Ihr seid genauso ein Glied wie irgend jemand anders.** Das ist genauso wie mein Finger, wie dieser Arm mein Arm ist, oder wie dieses Ohr mein Ohr ist. Seht

ihr? Es ist genau ein Glied des Leibes. **Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit ihm** (1.Kor. 12,26). Eine Einheit, welch gesegnete Einheit. [6]

Ist es nicht seltsam, dass Gott möchte, dass die Menschen Anteil daran haben? Als Jesus auf die Ernte schaute, sagte Er: „Die Ernte ist reif; doch der Arbeiter sind wenige. **Darum bittet den Herrn der Ernte, (das war Er) - ihr bittet Mich, dass ich Arbeiter in Meine Ernte sende**“ (Matth. 9,36-38). **Es gibt einen Teil, den du tun musst. Gott wartet auf Seine Gemeinde, dass sie Ihn anruft** (Röm. 10,12-13). Er hat es immer getan. **Gott wartet heute auf Menschen, die Seinen Diener in Aktion rufen.** Und der Diener kann nicht in Aktion gehen, bevor die Menschen nicht beten.

Israel konnte dort unten nicht in Aktion mit Zeichen und Wundern gehen, bis sie auf ihr Antlitz fielen und für einen Befreier beteten (2.Mose 3,6-8). Gott hatte Seinen Befreier. Gott hatte einen Propheten dort in der Wüste, Er erhielt ihn dort für vierzig Jahre, **und wartete auf sie, dass sie direkt dort beteten. Doch als sie gerade dort anfangen zu beten, dann sandte Gott den Befreier.** Gott will heute dieselbe Sache tun, wenn die Menschen nur zusammen kommen, um zu beten. Das stimmt. Zuerst müssen sie beten. Gott wartet. [7]

Gott antwortet auf eure Gebete. Ihr bittet, und ihr werdet empfangen. Ich könnte hier für Stunden stehen bleiben, bei Männer und Frauen, sogar bei Christen, um was wir beteten; und Gott gibt ihnen die Antwort und sie erkennen es nicht einmal.

Und nun, Gott gab ihnen die Antwort. Sie wollten einen Messias. Sie wussten, dass sie Kaiser hatten und sie hatten Davids; sie hatten Salomos, den weisen Mann; sie hatten David, den mächtigen Krieger; sie hatten alle Arten; doch sie wussten, dass sie Hilfe vom Himmel brauchten. Gott hatte ihnen einen Messias versprochen. **Und Gott sandte ihnen diesen Messias als Antwort auf ihre Gebete, doch sie wollten Ihn nicht** (Daniel 9,25-26; Joh. 19,15; Joh. 1,11).

Ich frage mich heute, ob unsere Gebete... Ihr hört sie sagen: „Betet für eine große Erweckung. Betet für dies. Betet für einen Durchbruch. Betet für Einheit.“ Ich frage mich, wenn Gott solch ein Programm senden würde, ob wir es annehmen würden. **Ich frage mich, ob wir das annehmen würden, was Er uns senden würde.** Der Grund, weshalb wir für diese Dinge beten, weil wir wissen, dass sie notwendig sind. **Doch wenn Gott es auf diese Weise, wie Er es möchte, senden würde, dann ist es nicht gemäß unserem Geschmack, und deshalb wollen wir es nicht annehmen.** Und genauso war es an jenem Tag, wenn es nicht im Geschmack ihres Glaubens war... **Sie würden Ihn heute wieder nicht annehmen.** Das ist der Grund, weshalb sie diese Frage gestellt haben: „Wer ist das? Wer ist dieser Mann, der da kommt?“ [8]

Ein Zeichen, das übersehen wurde, das wahre Zeichen, und sie haben es verpasst. So tun sie es immer. Zurück zur wahren Gemeinde, zur wahren Botschaft! [9]

Jesus sagte: „*Wenn ihr den Vater etwas bitten werdet in Meinem Namen, so wird Er es euch geben*“ (Joh. 16,23). **Habt ihr jemals erkannt, was das**

bedeutet? Erkennt ihr, wenn wir vor Gott treten im Namen Jesu, ist es genau dasselbe, als wenn Jesus Selbst beten würde? Es bin nicht mehr ich, der betet. Wenn ich in Seinem Namen komme, und Er erkennt Seinen Namen, und Jesus sagte: „*Wenn ihr den Vater etwas bittet in Meinem Namen, so wird Er es euch geben.*“ Und dann gehe ich zum Vater in Jesu Namen, **dann ist es nicht mehr ich, der betet; es ist Jesus. Es ist Sein Geist, der durch mich betet** (Röm. 8,26-27).

Dann muss ich das bekommen, worum ich bitte, denn Er hat es gesagt, und es ist Gottes eigenes Wort. Es kann nichts anderes bewirken, sondern das hervorbringen, genau das, was gesagt wurde.

Das ist das Vertrauen, das wir in Gott haben, dass wir das bekommen, worum wir bitten, denn Er ist Gott, und kann Sein Wort nicht zurücknehmen. Er muss bei Seinem Wort bleiben (1.Joh. 3,21-22).

Deshalb „*wenn ihr in Mir bleibet, und Meine Worte in euch bleiben, bittet um was ihr wollt, und es wird euch gegeben werden*“ (Joh. 15,7). Ist das nicht einfach? **Glaube brachte es hervor. Wir wurden für diesen Zweck geschaffen.** Denn durch den Sündenfall wurden wir davon getrennt, **und dann wurden wir in der Erlösung wieder dahin zurück gebracht.** [10]

Jemand sagte: „Für was betet ihr? Ich bat für dieses und jenes und gewisse Dinge; ich habe sie nicht bekommen.“

Ich sagte: „Sie beten verkehrt. **Wir sollten niemals beten, dass Gott Seine Gedanken ändert; wir sollten beten, dass unsere Gedanken verändert werden. Gottes Gedanken brauchen keine Veränderung.** Das ist richtig.“ Ich sagte: „Nicht für was Sie beten...“

Ich kannte einmal einen katholischen Jungen, der aus einem Gebetsbuch für seine Mutter betete, damit sie am Leben bliebe. Und sie starb und so warf er das Gebetsbuch ins Feuer. Ich halte nichts vom Gebetsbuch, aber dennoch.... **Du hast die verkehrte Einstellung. Du versuchst Gott zu sagen, was Er tun soll. Das Gebet sollte sein: „Herr, verändere mich, damit ich in Dein Wort passe“, und nicht: „Lass mich Deine Gedanken verändern.“** „**Verändere Du meine Gedanken. Verändere meine Gedanken gemäß Deinem Willen, und Dein Wille ist hier in dem Buch geschrieben.** Und Herr, lass mich nicht weitergehen, bis Du meine Gedanken in Übereinstimmung mit Deinen Gedanken gebracht hast. Und dann, wenn meine Gedanken wie Deine sind, dann werde ich jedes Wort glauben, das Du geschrieben hast. Und Du hast darin gesagt, dass Du alle Dinge zum Besten dienen lassen wirst, für diejenigen, die Dich lieben, und ich liebe Dich, Herr. Es dient alles zum Besten.“ (Röm. 8,28-29). [11]

Ihr wisst, manchmal, **wenn wir für andere beten, sind wir selbst oftmals diejenigen, die Hilfe empfangen,** wenn ihr für andere betet. [12]

Nun, Jesus hat nicht gesagt: „Legt die Hände auf und betet.“ Er sagte: „*Diese Zeichen aber werden denen folgen, die da glauben, wenn sie den Kranken die Hände auflegen...*“ (Markus 16,17-18). Er hat niemals gesagt,

bete für sie; sondern lege nur die Hände auf sie. Die Anordnung zum Gebet ist: „*Er rufe zu sich die Ältesten von der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn mit Öl salben*“ (Jak. 5,14-16). Das ist für die Gemeinde. Doch die Gabe der Heilung der Evangelisten ist, nur die Hände auf die Kranken zu legen. Wir wissen das. Nicht für sie zu beten, die Hände auf sie zu legen, und diese Zeichen werden folgen. [13]

Bruder Branham wurde gefragt: „Sage uns, was wir für dich tun können, um in irgend einer Weise zu helfen, deine Last zu erleichtern.“ Nun, ist das nicht lieb: „Was können wir tun, deine Last zu erleichtern?“

Ja, Bruder, Schwester, wer auch immer es ist, der dieses schreibt. **Bete für mich; das ist die beste Sache zu tun.** Danke! Ich brauche kein Geld. Ich habe genug von dem, was herein kommt, um davon versorgt zu werden. Dank dem Herrn dafür. Ich benötige keine Kleidung. Meistens geben mir die Leute meine Kleidung, die ich trage. Und meine Freunde geben mir Kleidung und Dinge. Ich bekomme genug Geld, um meine Familie zu ernähren; das ist alles, was wir brauchen. **Dennoch könnt ihr für mich beten, denn gewiss benötige ich geistliche Hilfe.** [14]

Wenn nun das Gebet des Glaubens Gottes Segnungen herab bringt, lasst uns dann fortfahren zu beten. [15]

Und ich hörte diesen jungen Mann und den anderen hier vor einer Weile beten, **mit voller Begeisterung.** Ich dachte: „Wisst ihr, früher war ich auch in der Lage, so zu beten, ohne kaum Luft zu holen.“ Und **wenn du dann älter wirst, wirst du ein wenig langsamer, ihr wisst das.** Ihr bewegt euch immer noch, doch ihr seid im zweiten Gang, so wie ich es Bruder Wood da draußen erzählt hatte. Und nach einer Weile gehst du in einen noch niedrigeren Gang, wenn du ungefähr siebzig oder achtzig bist, nehme ich an. Doch du weißt, dass du dich dennoch fortbewegst. **Solange du dich fortbewegen kannst, was für einen Unterschied macht es? Man braucht nur ein wenig mehr Zeit, um dort hin zu gelangen.** [16]

Jesus im Hause von Jairus musste nicht beten; Er war das Wort (Mark. 5,21-24. 35-43). **Ich muss nicht beten, wenn ich die Vision sehen kann, denn das Wort erledigt es bereits. Ich muss beten, um das Wort zu bekommen, zu bekommen was Gott sagt, dann kann ich demgemäß sprechen, was Er gesagt hat.** Doch Er war das Wort. Amen! [17]

Nun, in der Schrift war ein Mann namens Josaphat, ein großer Mann, ein religiöser Mann. Und er ging hinüber zu einem anderen König, welches der König von Israel war. Und Josaphat, als König von Juda, ging zu Ahab hinunter, dem König von Israel, und sie versammelten sich und machten einen Bund miteinander, um in Ramoth-Gilead zu kämpfen (1.Könige 22,1-38). **Und sie taten es, ohne vorher zu beten.**

Oh, wenn die Menschen sich das nur klar machen könnten! Deshalb komme ich heute, um euch zu bitten, für mich zu beten, während ich nach

Übersee gehe. **In allen Dingen, betet!** Kürzlich kam jemand und sagte: „Bruder Branham, denkst du, es ist verkehrt, eine bestimmte Sache zu tun?“

Ich sagte: „Warum fragst du mich?“ **Wenn da eine Frage in deinen Gedanken ist, lass es bleiben. Tue es überhaupt nicht. Bleibe nur so.** Wenn du anfängst, irgend etwas zu tun und da noch eine Frage ist, ob es richtig oder verkehrt ist, bleibe davon fern. Gehe überhaupt nicht da hinein! Dann weißt du, dass du richtig bist.

Nun, **alle Dinge sollten zuerst im Gebet erwogen werden.** „*Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen*“ (Matth. 6,33-34). Ich bin unbedingt sicher heute, wenn **Männer und Frauen in die Position kommen könnten, wo ihre Seele, ihr Denken, ihre Einstellung vollkommen in der Sicht Gottes wären, würde das eines der kraftvollsten Gemeinden sein, die jemals existiert hat.** [18]

Ich möchte euch ein kleines Geheimnis sagen. Der Herr hat mich mächtig gesegnet, welchem ich Ehre gebe, um für die Kranken beten zu können. Und ich habe es durch die Jahre hindurch beobachtet, und ich habe es als die absolute Wahrheit gefunden. **Ich komme niemals, niemals mit meinen Gebeten durch, bis ich nicht wirklich in wahrer Gemeinschaft mit der Person, für die ich bete, komme. Du musst herunter kommen, um den Zustand dieser Person mitzufühlen.**

Vor nicht langer Zeit kam von dort unten aus Mexiko ein armer, alter Mexikaner; schwarz, graue Haare, mit seinem grauen Bart. Wahrscheinlich hatte er niemals in seinem Leben eine anständige Mahlzeit gehabt. Und dort kam er auf die Plattform, als Katholik, einen kleinen Schal um sich gehängt, keine Schuhe an seinen runzeligen Füßen. Er fragte nach mir. Und als er vor mir niederkniete, hob ich ihn bei den Händen auf. Und er versuchte, seinen Rosenkranz zu finden, einen alt aussehenden, abgenutzten Rosenkranz. Er rieb so sehr daran, um seine Gebete zu sprechen. Und ich sagte: „Das ist nicht nötig, Papa. Du musst das nicht tun. Lege das beiseite, nur für eine Minute“, das sagte ihm der Dolmetscher. Dann fühlte er nach mir. Ich sagte: „Komme einfach her, Papa. Ich möchte, dass du an den Herrn Jesus glaubst.“ Und er hob seine alten Hände nach oben; er gewann einen Halt an meinen Schultern, und lehnte seinen Kopf über meine Schulter. Ich schaute auf seine alten, runzeligen Füße, staubig, schmutzig. Ich zog einen meiner Schuhe aus, um zu sehen, ob sie ihm passen würden. Ich wäre lieber barfuß gegangen, als ihn so weggehen zu sehen. **Seht, und mein Herz ging zu ihm; er war blind** (Jak. 2,13).

Nun, **das ist es, wenn du mitfühlen kannst.** Unsere ganze Kultur wird aufhören. Alle unsere Zeichen werden aufhören. Alle unsere Gaben werden aufhören. **Doch Liebe wird niemals aufhören** (1.Kor. 13,4-7). **Das benötigt man, um es in den Griff zu bekommen.**

Und ich dachte: „Armer, alter Bursche, ungefähr in dem Alter meines Vater, wenn er noch leben würde.“ Und ich dachte: „Vielleicht hat er auch noch ein Kind irgendwo.“ Und er murmelte etwas, doch der Dolmetscher sagte es mir nicht. Und ich schaute auf den alten Burschen, ich konnte einfach

nicht... Nicht in meinen Augen, **doch in meinem Herzen** war es, als fielen mir Tränentropfen herunter. „Armes, altes Ding“, dachte ich, „vielleicht hatte er niemals eine gute Mahlzeit in seinem Leben; zerlumpt.“ **Und ich ging hinein mit ihm, hinein in sein Leiden.** Ich dachte: „Zusätzlich zu seiner Armut, zusätzlich zu seinem Zustand und seinem Schmerz, lebt er noch dazu in einer dunklen Welt, wo er nicht sehen kann: blind.“ Ich dachte: „O Gott, was wäre, wenn mein Vater hier stehen würde?“ **Dann bekam ich Gefühle für ihn.** Ich sagte: „Himmlicher Vater, sei diesem armen, blinden Mann gnädig.“ **Es war kein Gebet von meinem Kopf. Es war etwas aus meinem Herzen, das dafür betete.** Seht ihr, Liebe...

Und ich hörte ihn gehen. Und die Mexikaner, Zehntausende von ihnen schrien. Ich wunderte mich, was es war. Er schrie: „Ich kann sehen, ich kann sehen!“ Dann drehte er sich um und kniete sich nieder und fing an, meine Schuhe zu reiben, versuchte mich, auf dem Fuß zu streicheln, und ich hob ihn auf. Und er rannte rauf und runter. Der alte Kerl beugte sich über und schrie: „Ich kann sehen, ich kann sehen!“

Was war es? Hineingehen in die Gemeinschaft mit Ihm. Liebe, das bewirkt es, nicht Druck, nur reine, unverfälschte Liebe. Das wird alle Gaben des Händeauflegens übertreffen. Das wird alle Auslegungen und Zungenreden übertreffen (*1.Kor. 13,8-13*). Das wird all die melodischen Stimmen des Gesangs übertreffen. Das wird alles übertreffen, wenn du dich nur in der Liebe Gottes mit dieser Person verbindest, die du versuchst, für den Herrn Jesus zu gewinnen. Und du machst dir Gedanken über deinen armen, verlorenen Freund, bis du es Tag und Nacht nicht mehr aushalten kannst. **Du musst zu ihm gehen in Liebe. Beachte, was der Heilige Geist tun wird.** „Die Liebe Gottes zwingt uns“ (*2.Kor. 5,14*).

Das ist es, was ein wahrer Christ tut. **Du betest und demütigst dich selber** und stehst vor Gott Tag und Nacht, damit du dich selbst für jemanden hingeben kannst. ^[19] Genauso wie ich möchte, dass jemand anders für mich anhält und betet, während ich durch meine Prüfungen gehe, und jemand für dich in den deinen. ^[20]

Nicht was ihr zurück behaltet, sondern was ihr gebt, das zählt. Ihr müsst euch selbst für andere ausliefern. Das ist die Weise, wie es Jesus tat. Er gab Sich Selbst für andere. ^[19]

Und ich kann Christus nicht lieben, bevor ich nicht Sein Volk liebe. Seht ihr? **Ich muss Sein Volk lieben. Wenn ich Sein Volk liebe, dann liebe ich Ihn** (*1.Joh. 3,24-18;4,7-13*). ^[21]

Heute wandeln die Menschen unwissend; sie wissen nicht, dass dieses Wort die Wahrheit ist. Sie denken, dass es eine Art einer Weltanschauung ist. **Sie graben nicht tief genug, um in den Geist der Offenbarung hinein zu kommen. Sie beten nicht genug; sie rufen nicht genug nach Gott. Sie nehmen es einfach leicht.** „Nun gut, ich glaube, dass es Gott ist. Gewiss!“ Der Teufel glaubt dieselbe Sache. Der Teufel glaubt es mehr als einige Menschen behaupten, es zu glauben; der Teufel glaubt es auch und zittert (*Jakobus 2,19*). Die Menschen glauben es nur und gehen weiter, doch der

Teufel zittert, weil er weiß, dass sein Gericht kommt. **Und die Menschen glauben es und achten nicht auf das Gericht, das da kommt.** [22]

Der Heilige Geist hat nicht mehr den Vorrang in der Gemeinde, nichts mehr. Keine Gebetsstunden mehr, kein qualvolles Ringen mit Gott, um Sein Wort zu erfüllen. Kein Glaube mehr, dass das Wort dasselbe ist, gestern, heute und für immer! [23]

Eine Frau fragte einmal während einer Straßenversammlung: „Zu wem hat Jesus im Garten Gethsemane gebetet?“

Ich sagte: „Ich möchte Sie etwas fragen. Sie haben bezeugt, dass Sie den Heiligen Geist haben. Wo ist Er? **Zu wem beten Sie?**“ **Er ist an der Innenseite von dir, selbstverständlich. Nun gut, wir haben den Geist nach Maß. Er hatte Ihn ohne Maß. Wir sind Söhne und Töchter Gottes nach Maß (2.Kor. 10,13; Röm. 12,3).** Es ist genauso, wie wenn man einen Löffel voll Wasser aus dem Ozean nehmen würde, **und Er ist der ganze Ozean.** Doch dieselben Chemikalien, die im Löffel sind, sind im ganzen Ozean. Es ist die Quantität, doch dieselbe Qualität. Deshalb, wenn Jesus Christus derselbe gestern, heute und für immer ist (*Hebr. 13,8*), **ist Gott in uns.** Ja! [24]

Herr Jesus, **demütig kommen wir und bekennen unser falsches Tun. Wir kommen und bekennen, dass wir Krankheit und Tod und Leid verdient haben, doch wir nehmen Deine Sühnung für unsere Sünden und Krankheiten an (Joh. 3,14-15).** Und heute als Söhne und Töchter Gottes hörten wir die Korrektur des Wortes und wir erheben unsere Hände und möchten einen näheren Wandel mit Dir. Du hast gesagt, das Gebet des Glaubens wird den Kranken heilen und Gott wird ihn aufrichten; und wenn er irgend eine Sünde getan hat, **wird ihm vergeben werden. Bekennet einander eure Fehler, betet einer für den anderen, dass ihr geheilt werdet.** Denn das kraftvolle, inbrünstige Gebet des Gerechten vermag viel (*Jak. 5,16*). [25]

Quellennachweis:

- [1] "Geburtswehen", engl. S. 5
- [2] "Glaube", par. E-5
- [3] "Glaube überliefert..." (55-0501), par. E-8
- [4] "Fragen&Antworten", COD S.1162, Q-398
- [5] "Countdown", par. 85
- [6] "Im Besitz aller Dinge", par. 12-14
- [7] "Ein wahres Zeichen, das übersehen", par. 141b-143
- [8] "Wer sagt ihr, ware dieser?", par. 55-57
- [9] "Ein wahres Zeichen, das übersehen", par.186
- [10] "Fundamentale Grundlage für Glauben", par. 16-17
- [11] "Christus offenbart in Seinem eig. Wort",par.33-35
- [12] "Warum", par. E-8 b
- [13] "Wir möchten Gott sehen", par. 196

- [14] "Fragen&Antworten", COD pg.1162,Q-397
- [15] "Offenbarung Kap.4, Teil 1", par. 43
- [16] "Warnung, dann Gericht", par. 10
- [17] "Weisheit gegen Glauben", S. 52
- [18] "Verführerische Geister", par. 42-45
- [19] "Offenbarung, Buch d.Symbole", par.35-42;48
- [20] "Die Anklage", S. 3
- [21] "Den Druck ablassen", par. 27 b
- [22] "Die Anklage", pg. 43
- [23] "Same erbt nicht mit der Hülse", par. 126
- [24] "Zeige uns den Vater", par. E-68 b - E-69
- [25] "Dinge, die kommen werden", par. 153

Geistlicher Baustein Nr. 167 aus dem geoffenbarten Wort dieser Stunde, zusammengestellt von:

Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, D-75328 Schömberg, Tel. (07235) 76 13

Es wird jemand kommen mit einer Botschaft, die direkt mit der Bibel übereinstimmt, und ein schnelles Werk wird um die Erde gehen. Die Samen werden in Zeitungen gehen, Lesematerial, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes sie gehört hat. [Br. Branham in „Leitung-Ordnung-Belehrung“, COD-S. 724]